


## KLASSIK

## Schattenhafte Klangpoesie

 **Vielversprechender Beginn der «Wohlhauser-Edition».**

Dirk Wieschollek — «Komplexe Mikrostrukturen gestalten, mit Bruchstücken aus einer bruchstückhaften Welt arbeiten, die sich zu neuen Klang-Konglomeraten zusammenfügen, die dem Publikum vielleicht neue Erfahrungen und Sichtweisen eröffnen.» Dies sind die kompositorischen Prämissen von René Wohlhauser, einem spartenübergreifend agierenden Künstler, der als Komponist, Improvisator, Pianist, Bariton, Musikpädagoge, Theoretiker und Schriftsteller gleichermaßen umtriebig unterwegs ist. Jetzt hat das an der Basler Musikakademie lehrende Multitalent mit eigenem Ensemble einen seiner zentralen Werkzyklen aufgenommen: *The Marakra Cycle* (2006–2011) – gelungener Start der «Wohlhauser-Edition» beim Label Neos!

Titel wie *mira schinak*, *'Srang*, *Sok-rak* und *Charyptin* muten esoterisch bis exotisch an, beruhen jedoch auf der

Tatsache, dass diesen Stücken Lautpoesie (natürlich aus Eigenproduktion) zugrunde liegt. Sie überschreiben eine Musik, die von einer bemerkenswerten Klarheit der Diktion ist. Webern und Scelsi scheinen Wohlhauser gleichermaßen inspiriert zu haben.

Konstruktive Verbindlichkeit zeichnet die Stücke für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Violine, Cello, Klavier und Perkussion (in verschiedenen Kombinationen zwischen Solo und voller Ensemble-Besetzung) ebenso aus wie Aspekte des Flüchtigen und Augenblickhaften, was die Musik in immer neue Richtungen führt, weil einzelne Elemente jederzeit produktive Eigen-dynamik gewinnen können.


Das «Erforschen der Tiefendimensionen des Klanges» ist erklärtes Ziel von Wohlhausers Ästhetik, die geräuschhaft, stationär oder virtuos daherkommt und auch auf reine Lautproduktion konzentriert sein kann. Ganz wichtig für die Wirkung dieser Klänge ist Christine Simolkas unaufgeregter Sopran, der den Hörer fortträgt bis zum *Marakra Code 2*, dramatischer Höhe-

und Endpunkt des Zyklus, wo sich Wohlhausers Fantasiensprache zu trügerischen Bedeutungen verdichtet.

René Wohlhauser: *The Marakra Cycle*. Ensemble Polysono (Christine Simolka, Sopran; Ursula Seiler Kombaratov, Flöte; Igor Kombaratov, Klarinette; Markus Stolz, Violoncello; René Wohlhauser, Klavier, Bariton und Leitung; Gäste: Tabea Resin, Flöte; Marzena Toczko, Violine). Neos 11308




Hörbeispiele unter:

 [www.musikzeitung.ch/marakra](http://www.musikzeitung.ch/marakra)



## ROCK &amp; POP

## Aufgehellte Melancholie

 **Auf ihrem neuen Soloalbum hat die Zürcher Musikerin Annakin ihren Elektropop verfeinert. Und bei der ersten Live-Präsentation konnte sie sich vom Zürcher Kammerorchester begleiten lassen.**

Markus Ganz — Schon der Trip-Hop von Ann Kathrin Lüthi's früherer Band Swandive rief stellenweise förmlich nach Orchesterbegleitung. So kann es nicht überraschen, dass sie am 28. Janu-

vor allem im klanglichen Raffinement zeigt. Herkömmliche und elektronische Instrumente verschmelzen zu einem berückenden Sound, der organischer als bisher klingt, heller und leichter auch. Deshalb wirkt die Gedankenwelt, durch die Annakin mit ihrem ätherisch-träumerischen Gesang führt, nicht mehr so schwer und bedrohlich, obwohl die Dunkelheit noch immer beschworen wird.

Der Reiz der Songs nützt sich allerdings ab, weil sich der Aufbau, die Arrangements und auch die Singweise oft sehr ähnlich sind. Wo das Potential für weitere Entwicklungen liegt, zeigt das



Perkussionist und ist ansonsten für Grössen wie Anoushka Shankar und Björk tätig. Die Arrangements für das ZKO wurden eigens von der britischen

## POLITIK

## Weite Musik

pd. Eine der Musi- ne, Städ- einem B- serung d- der Schw- Rahmen- 2019 em- zen will.

## W

## LESER

## Wie z Servu

## SMZ 12 beim A

Die Auto- genauen- Wünsch- Schlager- den Hint- perativ g- höfen sin- Organist- dig, die s- digen Sti- instrum- die Begl- musik. D- geboten- tungsmu- spielen- statt Bel- Kasualie- bis zum- herrsche- E-Musik- dern das- Instrum- kungsha- lität zur- zum gut- Anforde- bei Kasu- ten die- Personal- rekrutier- den Org-